

NORDEUROPA aktuell

Norwegen · Schweden · Dänemark · Finnland · Island · Färöer · Åland · Grönland

INDUKTIVES LADEN WÄHREND DER FAHRT



 **SCHWEDEN** Im November geht auf der schwedischen Insel Gotland die weltweit erste Straße in Betrieb, auf der Elektroautos induktiv geladen werden können. Auf einem 1,6 Kilometer langen Abschnitt zwischen dem Flugplatz und dem Zentrum von Visby sind rund 10 cm unter der Fahrbahnoberfläche Ladespulen in die Straße eingelassen, die Strom auf fahrende Autos übertragen können. Zunächst wird dort ein 40-Tonner eingesetzt, ab nächstem Jahr auch ein Zubringerbus für den Flugplatz und später auch Pkw. Das Projekt wird von dem Konsortium SmartRoad Gotland durchgeführt. Die technische Leitung liegt bei dem israelischen Unternehmen Electreon Wireless, das die drahtlose Ladetechnik entwickelt hat. Beteiligt ist auch die Rennstrecke Gotland Ring, Gotland Circuit GPe, deren Besitzer stark im Umweltbereich engagiert sind. Das Projekt wird von der für den Straßenverkehr zuständigen Behörde Trafikverket finanziert, ebenso wie eine Demonstrationsanlage im südschwedischen Lund, bei der eine in die Fahrbahn eingelassene Stromschiene zum Einsatz kommt. (Richard Holtz)



Foto: © JGotlandRing

BU einsetzen.

TRAURIGES BEGRÄBNIS


 **ISLAND** Im August wurde der erste Gletscher Islands offiziell für »tot« erklärt. Bereits fünf Jahre zuvor hatte der isländische Geologe Oddur Sigurðsson dem Okjökull die Einstufung als Gletscher aberkannt – er war zu leicht geworden, um sich durch das

eigene Gewicht zu bewegen (»fließen«). Nun versammelten sich auf der Spitze des Vulkans Ok u. a. zahlreiche Forscher, Wissenschaftler und Regierungschefin Katrin Jakobsdóttir, um sich im Rahmen einer Trauerfeier von dem 700 Jahre alten Gletscher zu verabschieden. Der Okjökull ist infolge der Erderwärmung geschmolzen – ihm wurde ein langer Sterbeprozess attestiert. Am Ende verlor er sogar den entscheidenden Teil seines Namens, das »jökull«, isländisch für »Gletscher«. Eine Gedenktafel am Fuße des Ok ist als »Brief an die Zukunft« gestaltet: »Der Ok ist der erste von Islands Gletschern, der seinen Status als Gletscher verliert. In den nächsten 200 Jahren werden voraussichtlich alle unsere Gletscher diesen Weg gehen. Diese Gedenktafel soll deutlich machen, dass wir wissen, was passiert und was getan werden muss. Nur ihr wisst, ob wir es getan haben«, ist dort geschrieben. (susa)

SUZANNES WORTREICH



WAS BEDEUTET PÅVERKAR?

 **NORWEGEN** Der norwegische Sprachenrat hat eine lange Liste englischer Begriffe mit Alternativvorschlägen auf norwegischer Sprache erstellt. Er hofft, dass die Liste der Ersatzwörter, die ständig aktualisiert wird, dabei helfen kann, dem immer größer werdenden Anglizismus-Trend entgegenzuwirken. Als der Rat den englischen Begriff »Influencer« für Leute, die in den sozialen Medien als (un)bezahlte Trendsetter und Werbeträger gelten, durch den Begriff »Påverkar« (oder auch Påvirker) ersetzen wollte, wurde eine heftige Diskussion ausgelöst. Befürworter, die Angst um die Verwässerung ihrer Muttersprache haben, sind der Meinung, dass die norwegische Sprache viele eigene Begriffe für globale Entwicklungen habe, Kritiker dagegen meinen, dass sie dynamisch und (welt)offen für Veränderungen sein sollte. Dem Sprachenrat wurde in dieser Debatte auch Fremdenfeindlichkeit vorgeworfen. Die Tatsache, dass die englische Sprache viele Bereiche wie Musik, Film, Fernsehen und Werbung beherrscht und auch in vielen Büros nur Englisch gesprochen wird, lässt das Vorhaben des Sprachenrats als eine Sisyphusarbeit erscheinen. Zumal so skurrile Vorschläge, wie zum Beispiel das Kleidungsstück »Body« durch »Trusebluse« (Höschenbluse) zu ersetzen, viel Gelächter und Hohn erntete.

PRIVATFAHRZEUGE FÜR GESAMTVERTEIDIGUNG


 **SCHWEDEN** Tausende schwedische Autobesitzer haben Post vom Militär bekommen: Ihr Fahrzeug kann im Falle eines Krieges oder einer Krise von der Armee eingezogen werden. Danach wird es von der »Totalförsvaret« – Gesamtverteidigung – genutzt. Das Militär teilt das Fahrzeug dann den jeweiligen Organisationen zu. Der Besitzer wird mit dem Zeitwert entschädigt und erhält sein Fahrzeug nicht zurück. Ein möglicher Einzug von Privatfahrzeugen gehört zu den Maßnahmen, mit denen die schwedische Regierung die Gesamtverteidigung stärken und so auf die veränderte Sicherheitslage im Ostseeraum reagieren will. Zur Militärdoktrin des pro forma neutralen Schweden gehörte früher eine ausgeprägte Zivilverteidigung, bei der Militär, Kommunen, zivile Einrichtungen und Haushalte das Land gemeinsam verteidigen sollten. Die Pläne für die Zivilverteidigung wurden Mitte der 1990er-Jahre auf Eis gelegt und jetzt wieder hervorgeholt. Ein erster Schritt hierzu war die im vergangenen Jahr an alle Haushalte verschickte Broschüre zur Zivilverteidigung. (Richard Holtz)



Foto: © Richard Holtz

BU einsetzen.

NEUER TOURISMUSGIGANT IN WESTDÄNEMARK

■ DÄNEMARK Im dünnbesiedelten Westen Dänemarks ist die aktuell größte Tourismusorganisation des Landes entstanden: »Destination Vesterhavet« vereint die Touristischen Aktivitäten der Kommunen Varde und Ringkøbing-Skjern unter einem Dach zur besucherstärksten Destination im rot-weißen Königreich. 2018 wurden hier mehr Übernachtungen von Touristen gezählt als in der Hauptstadt Kopenhagen, und die Zahlen aus den ersten sieben Monaten 2019 zeigen wieder ein deutliches Plus von 4 % gegenüber dem Vorjahr. Die beiden Ferienhaushochburgen sind besonders bei deutschen Gästen beliebt. Allein die Kommune Varde konnte in 2018 mehr Übernachtungen deutscher Urlauber verzeichnen als ganz Schweden.

Besucher vor Ort werden vorerst nicht viel merken. So ist der Betrieb der lokalen Touristenbüros in Blåvand, Henne Strand oder Hvide Sande für die kommenden vier Jahre garantiert. Nach außen aber soll »Destination Vesterhavet« – ein deutscher Name steht noch aus – die gesamte Region von Blåvandshuk bis nördlich des Ringkøbing Fjord mit fast 100 km Küste als geografisch und kulturell einheitliche Tourismusdestination präsentieren, statt wie bisher gegeneinander zu konkurrieren. So profitieren Gäste in Zukunft schon bei der Reiseplanung von einem größeren Überblick über Angebote und Freizeitmöglichkeiten in der gesamten Region. Hinter der Fusion steht politischer Druck aus Kopenhagen: Die letzte bürgerliche Regierung in Dänemark hatte, bevor sie abgewählt wurde, dem Tourismus im Land die Aufgabe hinterlassen, sich durch Konzentration für das internationale Geschäft zu stärken. Dabei geht es auch um die Verteilung von Mitteln zur Wirtschaftsförderung. Bis Ende 2020 sollen aus bisher 80 meist an kommunalen Grenzen orientierten Tourismusverbänden rund 20 schlagkräftige, regionale Organisation werden, die über die kom-



Foto: © Hans Klüchne

BU einsetzen.

munalen Grenzen hinweg größere Destinationen vertreten. Dabei muss man beachten, dass dänische Kommunen von der Größe her schon heute eher deutschen Landkreisen als einzelnen Gemeinden entsprechen. (hlrk)

SKANDINAVIEN FÜR FORTGESCHRITTENE

WIE MAN DEN WINTER VERKÜRZT

Ein Wintertag in Schweden. Um neun wird es erst hell. Ab Nachmittag drei wird es schon wieder dunkel. Spätestens im November beginnt die Zeit der vagen Sehnsucht und des Wartens. Zum Glück gibt es diesen Stapel ungelesener Bücher auf dem Kamin. Draußen flackern zwei Talglichter links und rechts der Treppe. Zeit für Besuche. »Nach der hektischen Zeit des Sommers und den langen Tagen kommt jetzt die ruhige Zeit: Wir haben Zeit für alles, was liegen geblieben ist«, sagt meine Freundin Karin und klingt nicht unfroh. Mit Festen kann man die dunkle Zeit gut überstehen, mit dem Lichterfest Lucia etwa oder mit dem traditionellen Julbord, der Weihnachtstafel.

Was aber wirklich von Jahr zu Jahr schwerer fällt ist das zähe Warten auf den Schnee. Das ist ein echter Verlust aus vielen Gründen, einer davon ist, dass der Schnee das Licht reflektiert und dadurch die Tage verlängert. Bei Vollmond kann man nachts wunderbar langlaufen. Aber – auch wenn viele das Wort Klimawandel nicht mehr hören können: Auch im Norden gibt es jetzt grüne Winter. Der Klimawandel ist eine komplexe Sache, und das gehört zu den unangenehmen Seiten. Aber es gibt auch angenehme Seiten, auch wenn sie sich vielleicht noch nicht so ganz herumgesprochen haben. Schweden leben bekanntlich stark nach dem Kalender. Wer jemals miterlebt, mit welcher eiserne Disziplin die Badeleitern Anfang August hochgeklappt werden, wird das bestätigen. Man möchte den Nachbarn zurufen, dass sie ihre Sommerhäuser viel zu früh zumachen.

Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.



Foto: © privat

Wir Neu-Schweden schauen dann zu und schütteln unmerklich den Kopf, denn das Thermometer meldet einen schönen Spätsommertag. Kein Grund, die Badehose einzupacken. Wir haben die Schären ganz für uns. Schade nur, dass unser Lieblingsrestaurant auf der Insel Lidö gleichzeitig auch schon dicht macht. Und die Stockholmer Verkehrsbetriebe auf Winterfahrplan umstellen. Das kommt noch aus den Zeiten, als das Land kollektiv Ferien machte. Zehn Wochen Pause für die Kinder, die Eltern wechselten sich ab und die großen Fabriken schlossen gemeinsam ihre Pforten. Doch die Zeiten haben sich geändert. Auch in Schweden gibt es jetzt mehr als zwei Jahreszeiten.